

«Geboren am 1. Januar»

# Aufenthalt für «Identitätslose»?

von Barbara Steinemann, Nationalrätin, Watt ZH

Sie kennen die nicht enden wollenden Schlagzeilen aus dem Reich der Migrationsmärchen: Der Täter des Terroranschlags vor Weihnachten in Berlin hatte sich unter 14 Identitäten registrieren können und gab sich dabei wahlweise als Ägypter, Tunesier oder Libanese aus. Er liegt damit klar hinter seinem Freund mit 18 erfassten Namen. Mit drei davon hat er auch die Behörden in der Schweiz an der Nase herumgeführt.



Im Gegensatz zu Deutschland würden in der Schweiz alle Flüchtlinge registriert. Daher sei der Begriff «Asylchaos» ein von der SVP zu Propagandazwecken erfundenes Schlagwort, um ungerechtfertigt das behördliche Handeln in diesem Zusammenhang zu diskreditieren. Missstände seien keine vorhanden, beteuern die eidgenössischen Einwanderungsbefürworter. Tatsächlich hat hier jeder, den es in die Schweiz verschlagen hat, eine Identität erhalten – es fragt sich nur welche?

## Asylanten können sich ihre Identität aussuchen

Eine parlamentarische Anfrage beim Bundesrat zu diesem Thema verheisst nichts Gutes: Von den Asylsuchenden, die zwischen 2010 und August 2016 in unser Land strömten, legten 73 Prozent keine Identitätspapiere vor. Bei den im gleichen Zeitraum gefällten Entscheiden erhielten 16 Prozent der Antragsteller ohne Ausweise Asyl, und in 17 Prozent der Fälle wurde eine vorläufige (sprich unbefristete) Aufnahme gewährt. Somit bleibt jeder dritte Asylbewerber, der seine Identität verheimlicht, in der Schweiz und ist offenbar hier willkommen.

Im Jahr 2016 haben sogar 81 Prozent keine Dokumente vorgelegt.

## Geboren am 1. Januar

Der erste Verdächtige im eingangs genannten Berliner Vorweihnachtsmassaker, ebenfalls ein im Zuge der Willkommenskultur gerufener Massenmigrant, war in Deutschland offiziell als am 1. Januar 1993 geborener Pakistani registriert. Der Neujahrstag als «Massengeburtstag» steht stellvertretend für eine unklare Personalia und ist im überforderten Europa keine Seltenheit.

Mehr als 23 Prozent (9 230 Personen) der 2015 in die Schweiz eingereisten Asylbewerber mussten mit diesem fiktiven Geburtsdatum erfasst werden. Von Januar bis September 2016 wurden 4 137 Asylbewerber mit unklarer Identität registriert. Sie stammen, in absteigender Reihenfolge, aus Afghanistan, Eritrea, Somalia, Äthiopien, Gambia, Syrien, Guinea, Irak – und aus weiteren afrikanischen Ländern.

Zahlen aus dem Kanton Zürich bestätigen das Ausmass des Phänomens: Neun grössere Gemeinden haben die Einwohnerregister nach den Geburtsdaten der ihnen zugewiesenen vorläufig Aufgenommenen untersucht. In den meisten Kommunen beträgt der Anteil dieser Personen mit Geburtsdatum 1. Januar zwischen 16 und 40 Prozent, in einer Gemeinde sind es sogar 44 Prozent.

## Politisch verfolgt – ohne Identität?

Wie kann man überhaupt feststellen, ob jemand in seiner Heimat politisch verfolgt ist, wenn man nicht weiss, um wen es sich handelt, und aus welchem Land er stammt?

Bei Zweifeln würden «Fragen zu den Länderkenntnissen» gestellt oder es werde eine «linguistische Herkunftsanalyse» gemacht, antwortet der Bundesrat. Und er versichert, der Staat habe massiv aufgerüstet und kräftig in die Apparatur gegen den Massenmissbrauch seiner humanitären Tradition investiert: «Das Staatssekretariat für Migration (SEM) hat in den letzten Monaten und

| Jahr          | Anzahl eingegangene Asylgesuche | Anzahl Personen, die mit Geburtsdatum 1. Januar erfasst wurden | In Prozenten |
|---------------|---------------------------------|--|--------------|
| 2010          | 15 567                          | 1622   | 10,42        |
| 2011          | 22 551                          | 2375   | 10,53        |
| 2012          | 28 631                          | 3229   | 11,27        |
| 2013          | 21 465                          | 2375   | 11,06        |
| 2014          | 23 765                          | 3609   | 15,18        |
| 2015          | 39 500                          | 9230   | 23,36        |
| Jan-Sept 2016 | 21 382                          | 4137   | 19,35        |

Anzahl Personen, die von 2010 bis September 2016 in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt haben und die Behörden das Geburtsdatum mit 1. Januar erfasst haben.